

HEIMATSPORT

KOMMENTAR

Philipp Bülter über den Konsolencup

Ein sinnvoller Lückenschluss

In der Zeitung detailliert über ein Fußballspiel auf der Konsole, der Playstation 4, zu berichten? Und dabei die Kontrahenten zu Wort kommen zu lassen? Mir ist schon klar: Dies zu tun, das mag nicht jeder. Und auch mit dem boomenden Segment E-Sport kann nicht jeder etwas anfangen.

Auch ich selbst zocke schon seit Jahren nicht mehr. Und doch bin ich großer Fan unseres im vergangenen Jahr neu geschaffenen Turniers um den Konsolencup.

Warum? Weil dieser Wettbewerb eindrucksvoll zeigt, wie lebendig die Sportlandschaft im Hochsauerlandkreis ist. Die in den bislang zwei Ausgaben teilnehmenden HSK-Sportler von 15 bis 36 Jahren gingen in der Regel fair miteinander um, und begeisterten sich immer mehr für das Turnier.

In der Pandemie fehlt es den Sportlern am Wettbewerb, am Jubeln und Verzweifeln über den Sport. Der Konsolencup schließt diese Lücke. Vielleicht nicht mehr, aber sicher auch nicht weniger.

KOMPAKT

C-Ligist SC Bredelar verpflichtet zwei Neue

Marsberg-Bredelar. Fußball-C-Kreisligist SC Bredelar hat seine ersten beiden Zugänge für die Saison 2021/2022 verpflichtet. Marvin Weckzkowski spielte zuletzt in Köln in der A-Jugend des FC Zons und schloss sich nun, nach seinem Umzug nach Marsberg, dem SCB an. Zudem verpflichtete der aktuell Vierte der Kreisliga C Ost für die neue Saison Adrian Zidi. Er war zuletzt in der Juniorenabteilung der SG Hoppecketal/Padberg aktiv.

Fußball-Landesligist meldet erneut Vollzug

Hagen. Mit der 22. Vertragsverlängerung wächst der Kader von Fußball-Landesligist SC Berchum/Garenfeld immer weiter an. Nun gab auch Dennis Zuhmann bekannt, dass er beim SC, Ligakontrahent des SV Brilon, SV Hüsten 09, FC Arpe/Worbach und von RW Erlinghausen, bleibt. Zuhmann geht dann in seine siebte Saison.



facebook

Besuchen Sie uns auch auf facebook unter: [www.facebook.com/Westfalenpost Sport](https://www.facebook.com/WestfalenpostSport)

KONTAKT

So erreichen Sie die Redaktion Sauerlandsport:

■ **E-Mail:** sauerlandsport@westfalenpost.de

■ **Rainer Göbel**
Telefon: 02932/97 14 22

■ **Philipp Bülter**
Telefon: 02932/97 14 23

■ **Fax:** 02932/ 97 14 24



Es geht endlich wieder los: Die beiden Freunde (von links) Roland Lamotte und Kurt Bernhardt dürfen auf der idyllisch gelegenen Anlage des Golfclubs Westheim wieder spielen – in der Pandemiezeit natürlich weiterhin unter Einhaltung von speziellen Regeln. FOTO: PHILIPP BÜLTHER

„Kein Golf? Ich war eingesperrt!“

Individualsportler wie die Aktiven beim Golfclub Westheim dürfen ihrer Leidenschaft wieder nachgehen. Darum ist der sportliche Re-Start auch für den Verein so wichtig

Von Philipp Bülter

Marsberg-Westheim. Joe Honert muss nicht überlegen. Keine Sekunde lang. „Kein Golf spielen zu können? Ich war eingesperrt!“, erklärt der leidenschaftliche Golfer, warum ihm der nun erfolgte Re-Start für Individualsportler so enorm wichtig ist. Seit nun mehr einer Woche dürfen unter anderem die Golf-sportler wieder zurück auf das Grün, allein, zu zweit oder ausschließlich mit Personen des eigenen Hausstandes. Ein Besuch beim Golfclub Westheim zeigt: Auch für die heimischen Vereine ist der Re-Start überlebenswichtig.

Im Marsberger Nordosten unmittelbar an der Landesgrenze zu Hessen ist der Betrieb am Sonntagmittag auf den ersten Blick überschaubar – und doch ist der Zuspruch enorm: Jeweils im Abstand von zehn Minuten dürfen die Golfer zurück auf die malerische 18-Loch-Anlage des GC Westheim. Ihre Startzeiten haben sie zuvor im Internet gebucht. „Die meisten Golfer kommen zu zweit. Es klumpt sich bei uns nichts und jeder kommt



Ein Hingucker: Über viele Jahre ist der Golfplatz des Golfclubs Westheim gewachsen. Hier ist die Anlage aus der Luft fotografiert. FOTO: VEREIN

auf seine Kosten – bei dem tollen Wetter ohnehin“, sagt Dr. Peter Otto, Präsident des GC Westheim.

Der 76-Jährige, der am Nachmittag gemeinsam mit seiner Frau selbst eine lockere Runde spielen wird, kennt hier jeden beim Namen. Die Freude darüber, dass nach wochenlanger Zwangspause während des Lockdowns in der Coronapandemie jetzt auch der Golfsport in NRW wieder erlaubt ist, ist dem Allgemeinmediziner im Ruhestand anzumerken. Aber: Der Unmut vieler Mitglieder über die sportliche Pause

sei nicht allzu groß gewesen, sagt der Vereinspräsident. Dies hatte einen profanen Grund: „Wir hatten so dick Schnee auf dem Golfplatz, dass die Leute hier Langlauf betrieben haben. Das Golfen wäre ohnehin nicht möglich gewesen.“

Der Platz ist oft ganzjährig bespielbar Gleichwohl löste der sportliche Re-Start auch bei den Westheimer Golfern große Erleichterung aus, wie Joe und Ute Honert aus dem nahe gelegenen Diemelstadt-Rhoden betonen. „Es war einfach die Bewe-

„Mir gingen die ewigen Spaziergänge langsam auf den Geist.“

Ute Honert, Golferin und Mitglied des Golfclubs Westheim

gung, die sehr gefehlt hat“, sagt Joe Honert. Seine Frau erzählt lachend, dass ihr „die ewigen Spaziergänge langsam auf den Geist gingen“. Der Golfsport haben ihnen so gefehlt, dass sie sowohl am Samstag als auch am Sonntag gespielt hätten.

„Platt und zufrieden“ kehren auch die zwei Freunde Kurt Bernhardt und Roland Lamotte nach ihrer Runde auf dem hervorragend gepflegten Platz zum Klubhaus zurück. Sie seien regelmäßig hier, „bei Wind und Wetter. Und auch jetzt können wir genügend Abstand zueinander halten und eine schöne Runde spielen“, betont Lamotte.

Bei acht Grad Celsius und einem Wechselspiel aus Sonnen und Wolken lässt es sich für die heimischen Golfer am Sonntagmittag in Westheim mehr als aushalten. „Die Lage ist einzigartig, der Ausblick ins weite Land unsagbar und die Greens super bespielbar für Golfer jedweder Couleur“, sagt Peter Otto. Dass nun die Spieler zurückkehren, sei für den Verein sehr wichtig. „Etwa 40.000 Euro“ habe der Verlust im vergangenen Jahr betragen.

Ein großer Vorteil der Anlage des Golfclubs Westheim (etwa 1200 Mitglieder) ist auch ihre Lage: Der Golfplatz liegt landschaftlich schön mit herrlichem Weitblick in das Waldecker Land und auf das Eggegebirge. Wenn nicht gerade Schnee fällt, dann ist der Platz aufgrund seiner Lage im Regenschatten der Briloner Höhen und des Eggegebirges ganzjährig bespielbar.

Ein Gefühl von Freiheit – es trägt die Golfer hier auf ihrer zumeist neun Kilometer langen Runde fast von alleine. Und das erst recht, seitdem sie sich endlich nicht mehr „eingesperrt“ fühlen müssen.

Hofmann soll in Karlsruhe bleiben

Vier Siege für die HSK-Fußballprofis

Sauerland. Vier Siege aus sechs Partien: Das Wochenende ist für die Mannschaften von der 1. Bundesliga bis in die Regionalligen, in denen Fußballprofis aus dem Sauerland aktiv sind, insgesamt erfolgreich verlaufen.



Philipp Hofmann

Im deutschen Oberhaus gewann der VfL Wolfsburg mit 2:0 gegen Hertha BSC und unterstrich damit erneut seinen Champions-League-Anspruch. Wie erwartet, kam der Neheimer Angreifer Daniel Ginczek nicht zum Einsatz für die „Wölfe“, immerhin stand der Sauerländer aber wieder im Spieltagskader.

Trotzdem: Auch aufgrund von Verletzungen ist dies eine Saison zum Vergessen für Ginczek. Nur sechs Mal spielte der Stürmer in dieser Spielzeit bislang in der Bundesliga, und am 3. Januar stand Daniel Ginczek zuletzt im deutschen Oberhaus auf dem Platz.

Verler Duo erleidet Rückschlag

Mit dem in der vergangenen Saison stark absteigsgefährdeten Karlsruher SC bleibt derweil Philipp Hofmann aus Eslohe-Wenholthausen in der 2. Bundesliga unberechenbar. Beim 1:0-Erfolg bei Darmstadt 98 feierte der KSC – mit Hofmann in der Startelf – bereits seinen zwölften Saisonsieg.

Trainer Christian Eichner hatte zuvor in der „Bild“ betont, dass er davon ausgehe, dass der Sauerländer Hofmann seinen Vertrag bis Sommer 2022 erfüllt. Sportchef Oliver Kreuzer sagte daraufhin der „Deutschen Presse-Agentur“: „Ob es machbar sein wird, werden wir sehen. Ich weiß eben nicht, was in der Sommertransferperiode passiert.“ Philipp Hofmann hatte vor wenigen Monaten mit Wechseln zu Union Berlin beziehungsweise dem Hamburger SV geliebäugelt, war dann aber beim KSC geblieben.

Mit dem SC Verl spielen Julian Schwermann aus Sundern-Brenschede und Yannick Langesberg aus Neheim eine starke Saison in der 3. Liga. Bei der 1:3-Niederlage im Heimspiel gegen Mitaufsteiger 1. FC Saarbrücken erlitten die Ostwestfalen nun aber einen Dämpfer. Während Langesberg diesmal im Kader stand, aber nicht zum Einsatz kam, spielte HSK-Kollege Schwermann von Beginn an. Er wurde in der 56. Minute gegen Patrick Schikowski ausgewechselt.

Schauerte-Team feiert Comeback

Jeweils in der Startelf standen auch die beiden Sauerländer Profis in der Regionalliga West: Julian Schauerte aus Schmalleberg-Grafschaft gewann mit dem SC Preußen Münster mit 3:2 gegen den 1. FC Köln II und Janik Steringer aus Schmalleberg-Holthausen verlor mit dem SV Lippstadt mit 0:1 gegen den SC Wiedenbrück. Kurios: Schauertes Münsteraner hatten bis zur 90. Minute mit 1:2 zurückgelegen – um dann doch noch zu siegen.

In der Regionalliga Südwest durfte sich unterdessen der Neheimer Maurice Buckesfeld über einen Kurzeinsatz freuen. Er kam für Spitzenteam TSV Steinbach Haiger gegen den Bahlinger SC in der 85. Minute ins Spiel und half mit, den 2:0-Erfolg sicherzustellen. *pbü*

Ein Präsident und fleißige „Rentiere“

Vom „Micky-Maus-Platz“ zur 18-Loch-Anlage: Dr. Otto ist der Macher

Es ist ein noch junger Verein – und doch hat er jede Menge Tradition zu bieten: Der Golfclub Westheim wurde erst 2013 gegründet.

Hervorgegangen ist der GC Westheim aus der Golfabteilung des TuS Westheim. Präsident seit den Anfängen: Dr. Peter Otto. Der 76-Jährige (Handicap: 13,9) ist der Macher hinter dem Golfsport in Marsberg-Westheim, die gute Seele des Vereins – und ein Pionier: Mit ein paar Gleichgesinnten hatte Otto 1999 „einfach angefangen“ und das Projekt Golfen in Westheim endgültig ins Rollen gebracht. „Wir hatten ein paar selbstgebaute ‚Fairways‘ mit Greens, die mit Haushaltsrasenmä-

hern gemäht wurden. Dazu einige Sandgruben, die euphemistisch als Bunker bezeichnet wurden, und natürlich jeweils ein Loch mit Fahne



Präsident des GC Westheim: Dr. Peter Otto (76). FOTO: PHILIPP BÜLTHER

pro Green. Damit war der Startgeschafft“, erzählt der Präsident.

Anfangen mit einem 9-Loch-Kurzplatz (Peter Otto: „Das war ein Micky-Maus-Platz“) entwickelten sich der Golfclub und ebenso die Anlage immer weiter. Seit mittlerweile zehn Jahren verfügt der Verein über einen äußerst ansehnlichen 18-Loch-Platz (Par 71). Er sei „nicht unzufrieden damit, was hier entstanden ist“, sagt Otto mit typisch Sauerländer Demut.

Vor allem viele helfende Kräfte, darunter viele Ruheständler, in und um den Verein seien wichtig. Peter Otto: „Unsere ‚Rentiere‘ leisten hier äußerst wertvolle Arbeit.“ *pbü*